

Valleyer schreiben mit Turnier Golfgeschichte

144 Topspieler kämpfen bei den GSM Schöfflertanz International Open um erste Weltranglisten-Punkte seit Corona

Valley – Da darf sich Danny Wilde, Sportdirektor des Golf Clubs Valley (GCV), ruhig mal selbst auf die Schulter klopfen. Während sich das Turnier-Golfen auf der ganzen Welt noch im Corona-Schlaf befindet, schlagen ab heute die besten Amateur-Golfer Deutschlands in Valley ab.

Der nimmermüde Gründer der Golfsport-Manufaktur und Headcoach der Damen- und Herren-Bundesliga-Teams des GCV hat es mit viel Mühe und nächtelangem Einsatz geschafft, das Who's who des deutschen Amateur-Golfsports in den Landkreis zu locken. Und am Ende ging dann auch noch der Daumen der PGA, des Weltverbands der Profigolfer, nach oben.

Damit geht es nun in den nächsten Tagen sogar um wertvolle Weltranglistenpunkte. Von heute früh an

(Proberunde) bis Donnerstagmittag werden 144 Spielerinnen und Spieler der Top-Klasse um den Sieg bei den GSM Schöfflertanz International Open kämpfen. Drei Runden à 18 Loch werden am Ende darüber entscheiden, wer die begehrten Punkte und die Geldpreise mit nach Hause nehmen kann.

Gleich bei der Namensgebung des Events liefert Wilde etwas Besonderes. „Die Inspiration dazu kam durch den Schöfflertanz, den die Münchner Fassbinder im Jahr 1517 ins Leben riefen.“ Um damals, am Ende der Pest-Epidemie, die Bevölkerung zu beruhigen und das öffentliche Leben wieder in Gang zu bringen, führten die Schöffler ihren inzwischen weltberühmten Tanz fürs leidende Volk auf.

Michael Weichselgartner,



Danny Wilde
Sportdirektor des GC Valley

Präsident des GC Valley, fand die Idee sofort genial: „In Übereinstimmung mit dieser Tradition und der aktuellen Corona-Pandemie haben wir nun die Athleten eingeladen, damit sie ihren Zielen wieder nachkommen können und wir ihnen damit eine hoffnungsvolle Plattform geben.“

Das einzig Traurige dabei ist, dass das Ganze hinter verschlossenen Türen stattfinden muss. „Um dem auferlegten Hygienekonzept gerecht zu werden, dürfen leider kei-

ne Zuschauer die Stars auf dem Platz begleiten“, erklärt Weichselgartner. Die Fans dürfen zumindest in diesem Jahr noch nicht mit auf die Runde gehen. Selbst für die Driving-Ränge müssen sich die Spieler anmelden und absprechen. „Es dürfen immer nur 20 Akteure gleichzeitig auf dem Übungsgelände sein.“

Wilde freut sich natürlich, dass er das Ganze nach monatelanger Zwangspause anschieben konnte und dass gerade seine Nachwuchstalente die Möglichkeit haben, wieder unter Wettkampfbedingungen ihr Können zu zeigen. „Es wird ein echter Testlauf als erstes großes Turnier in Deutschland“, sagt er nicht ohne Stolz.

Auch der deutsche Verband nutzt diese Veranstaltung, um danach Anpassungen so-

weitere Lockerungsmaßnahmen in die Wege leiten zu können. Das Wichtigste dabei, die sportliche Herausforderung, will Wilde im Vordergrund platziert wissen: „Es wird ein absolutes Top-Turnier, für das sich die besten Spieler Deutschlands angemeldet haben.“ Nach der Absage aller offiziellen Meisterschaften dürften die GSM Schöfflertanz Open das wohl hochkarätigste Turnier in Deutschland werden.

Dabei sieht Valleys Sportdirektor seine Schützlinge auf dem eigenen Platz durchaus mit in der Favoritenrolle. Verena Gimmy (+5,4) und Chiara Horder (+3,4) wollen bei den Damen der ehemaligen Nummer eins der europäischen Amateurrangliste, der Serbin Pia Babnik, Paroli bieten. Zudem machen sich Helen Kreuzer (+4,1) vom Frank-

furter GC und Marie Bechtold (+3,7) vom GC St. Leon-Rot große Hoffnungen auf den Sieg.

Bei den Herren ist die Liste der Favoriten noch länger. Die beiden Pros Alexander Knappe (GC Paderborn) und Michael Pfeiffer (Stuttgart Solitude) stehen sicher ganz vorn. Auch Daniel Schmieding aus Straßlach wird mit seinem Handicap von +5 sehr aussichtsreich sein. Auf ihren Heimvorteil bauen Nicolas Horder (+3,7), Raphael Geissler (+3,5) und Johannes Hounsgaard (+3,5).

Egal, wie es sportlich ausgeht: Wilde und Weichselgartner werden sich in jedem Fall als perfekt vorbereitete Gastgeber präsentieren. Denn eines ist klar: Mit diesem Turnier schreibt der GC Valley in jedem Fall Golfgeschichte. wed

MEIN LAUF



Schlamm erschwert den Einstieg

SEBASTIAN SCHUCH

Finden Sie nicht auch, die kleinen Geschwindigkeitsanzeigen am Straßenrand haben ein bisschen was von Glücksspiel? Was ist es heute? Sieht man ein trauriges Gesicht, wenn man auch nur einen Stundenkilometer zu schnell ist, oder einfach nur rote Zahlen? Und: Funktionieren sie überhaupt? Die letzte Frage kann ich für das Schild an der Baumgartenstraße in Holzkirchen mit einem klaren Ja beantworten. Sogar bei einstelligem Tempo. Da wäre der Fußgänger mit vier km/h oder die Laufgruppe des RSLC Holzkirchen, mit der ich seit vergangener Woche den Lauf 10! absolviere. Auf satte neun Stundenkilometer haben wir es gebracht – gegen Ende der ersten Laufzeit wohlgeklärt.

Ansonsten hatte die erste Trainingswoche mit Einheiten am Dienstag und Freitag durchaus was von Mud-Racing – also Laufen durch den Schlamm. Die Himmelschleusen waren ja die meiste Zeit geöffnet, und so verwandelte sich der oft unbefestigte Untergrund – was ich persönlich sehr mag – an manchen Stellen zu kleinen, rutschigen Herausforderungen. Für das geplante Koordinationstraining im Wald, bei dem wir eigentlich auf Trampelpfaden besonders auf Hindernisse auf dem Boden, zum Beispiel Wurzeln, achten sollten, war das natürlich wenig förderlich.

So wurde aus Koordination schon etwas mehr Kondition. Dabei war das erst ab der fünften Woche angekündigt. Entsprechend unvorbereitet war meine Oberschenkelmuskulatur, wie der anschließende Muskelkater beweist. Doch die leichten Schmerzen nehme ich gerne an. Hat mich die erste Trainingswoche doch schon eines gelehrt: Laufen – selbst ohne Ball – ist gar nicht so schlimm, wenn man es in der Gruppe macht.

So bleibt nur noch die Hommage an einen Kollegen, der 2018 für den Alpen-triathlon trainierte: Beim Laufen hat man viel Zeit zum Nachdenken, schrieb er einst. Kann ich so bestätigen. Wenn die Fitness etwas besser wird, hat man vielleicht sogar die Luft, sich mit einem Gruppenmitglied zu unterhalten. Ich fürchte nur, bis dahin wird die Intensität zunehmen.

SPORT

für den Landkreis Miesbach
Tel. (0 80 25) 2 85-24
Fax (0 80 25) 2 85-33
sport@miesbacher-merkur.de

„Jeder plant, als ob es Corona nicht gibt“

EISHOCKEY TEV-Vizevorsitzender Stefan Moser zu den aktuellen Planungen für die Saison

Miesbach – Vergangene Woche haben die Cracks des Eishockey-Bayernligisten TEV Miesbach das Sommertraining in der heimischen Eishalle aufgenommen. Ob und wann genau sie im Winter wieder auf dem Eis stehen werden, ist im Zuge der Corona-Krise weiterhin ungewiss. Die Planungen laufen dennoch auf Hochtouren. Im Gespräch mit unserer Zeitung erläutert der Zweite TEV-Vorsitzende Stefan Moser den aktuellen Stand und gibt einen Ausblick, wie eine Saison aussehen könnte.



Gemeinschaftssinn gerade in der Krise: TEV-Mitglieder und Unterstützer haben am Samstag bei der Sanierung des Eisstadions mitgeholfen. FOTO: MAX KALUP

Herr Moser, aktuell laufen die Planungen für die neue Saison, vieles steht im Raum. Auch Geisterspiele werden durchgeplant. Sind Veranstaltungen ohne Zuschauer für den TEV überhaupt denkbar?

Geisterspiele wären denkbar, wenn absehbar ist, wann es

wieder normal läuft. Wenn man weiß, wann die Normalität eintritt, könnten wir auch einige Wochen ohne oder mit einer reduzierten Zahl an Zuschauern überbrücken. Die entscheidende Frage wird sein, was infektiöser ist: die Zweikämpfe der Spieler auf

dem Eis oder die Zuschauer auf der Tribüne?

Welche maximale Anzahl an Zuschauern wäre für den TEV denn realisierbar?

Mit einer Obergrenze von 500 Zuschauern könnten wir die Saison überstehen. Lieber

wäre es uns natürlich, wenn es keine Begrenzung geben würde. Dass wir ein Hygienekonzept brauchen, davon ist auszugehen.

Kollegen anderer Vereine haben schon einen Modus für die neue Saison in den



Stefan Moser
Zweite Vorsitzender des TEV

Raum gestellt. Gibt es denn bereits Beschlüsse?

Der Modus steht noch nicht final fest. Er wird ähnlich sein wie vergangene Saison – abgestimmt auf 15 Vereine und wieder mit Verzahnungsrunde zwischen Oberliga und Bayernliga. An den letzten Details wird gerade gearbeitet.

Ist ein Saisonstart Anfang Oktober für die Bayernliga überhaupt realistisch?

Jeder plant momentan so, als ob es Corona gar nicht geben würde – in der Hoffnung,

dass die Saison normal starten kann. Was realistisch ist und wann es Lockerungen geben könnte, kann man aktuell nicht sagen. Im Hintergrund wird bei allen Vereinen an alternativen Konzepten gearbeitet, die – so die Hoffnung – nicht zum Tragen kommen.

Wie kann man als Verein bei dieser unsicheren Lage denn seriös planen?

Wir müssen ja irgendwie planen, auch wenn wir nicht genau absehen können, wie es weitergeht. Und das betrifft alle Bereiche: Eisbereitung, Nachwuchs, Vermietungen, Gaststätte, Spieler, Trainer, wirklich alle! Es besteht die Möglichkeit, dass die Saison später startet und nach kurzer Zeit wieder beendet sein kann. Das muss allen bewusst sein.

Das Gespräch führte
Thomas Spiesl.

Heimgekehrt ins Licht

Martina Katzer
Heilpraktikerin

In stillem Gedenken und mit Liebe im Herzen

Reitham München

Alfred
Balduin & Nicola
Dominik & Pia
Benjamin

Geliebt und unvergessen

zum 10. Jahreshedenken

Josef Hofer Grünberg
† 22. 6. 2010

In immerwährender Verbindung
Gertraud mit Familie

Bestattungen in den Landkreisen
Bad Tölz-Wolfratshausen
Garmisch-Partenkirchen - Miesbach
Starnberg - Weilheim-Schongau

Montag, den 22. Juni 2020

Friedhof Peißenberg, Peißenberg
13:00 Schneider Heinrich, 75 J.
Trauerfeier an der Aussegnungshalle

Friedhof an der Hanfelder Str. Starnberg
11:00 Zellerer Traudl, 76 J.

Es ist nie zu spät für liebe Worte.

Abschied nehmen von einem geliebten Menschen mit einer Traueranzeige im Münchner Merkur, in einer seiner Heimatzeitungen oder in der tz.

Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr,
sonntags von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Tel.: 089 / 53 06 311
Fax: 089 / 53 06 130
E-Mail: familienanzeigen@merkur.de

Oder rund um die Uhr online:
www.merkurtz.trauer.de

merkur.de
tz.de